Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 289 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | Halver Dienstag, den 9. Dezember | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Vorläufiges Wahlergebnis.

Nach den bis 3 Uhr nachmittags bei uns eingelaufenen Drahtnachrichten sind bisher folgende Mandatszahlen schätzungsweise errechnet worden:

Die Zusammensetzung des Preußischen Landtages wird ein ähnliches Ergebnis zeitigen.

1.	Sozialdemokratie	Sitze (100)	135
2.	Deutschnationale	„ (96)	120
3.	Zentrum	„ (65)	72
4.	Kommunistische Partei	„ (62)	35
5.	Deutsche Volkspartei	„ (44)	54
6.	Nationalsozialisten	„ (—)	10
7.	Demokraten	„ (28)	32
8.	BayerischeVolkpartei	„ (16)	20
9.	Wirtschaftspartei des Mittelstandes	„ (—)	18
10.	Landbund	„ (—)	8
11.	Deutsche-Hannoversche Partei	Sitze	4
12.	Häusser-Bund	„	
13.	Unabhängige Sozialdemokratie	„	
14.	Fraktionslose Partei	„	
15.	Deutsche Aufwertungs- u. Aufbaupartei	„	
16.	Freier Wirtschaftsbund	„	
17.	Deutschsoziale Partei u. Reichsbund für Aufwert.	„	
18.	Christlichsoziale Volksgemeinschaft für Deutschland	„	
19.	Nationale Minderheiten	„	
20.	Deutschvölkische Reichspartei	„	
31.	Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei	„	
22.	Mieterpartei Deutschlands	„	
23.	Partei für Volkswohlfahrt und Mieterschutz	„	
	Summa Sitze		508

Die eingeklammerten Zahlen sind die Mandatszahlen vom 4. Mai 1924.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Am 13. Dezember stellt nach einer Düsseldorfer Meldung die Handelskontrolle der Micum ihre Tätigkeit ein.

* Die preußische Regierung veröffentlicht einen Erlaß, der den Gemeinden die Ermäßigung der Gewerbesteuer und aller öffentlichen Tarife und Gebühren nahegelegt.

* Im Verlauf des Haarmann-Prozesses in Hannover wurde der Händler Witkowski unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

* Aus Amerika sind Goldsendungen im Betrage von zusammen 12 Millionen Dollar nach Deutschland abgegangen.

Uff.....!

Ein erleichtertes Uff! ringt sich jetzt von den Lippen, da der Wahlkampf überstanden, wieder einmal überstanden ist. Er ist nicht schön, solch ein Wahlkampf; längst ist er nicht mehr ein Geisterkampf, sondern allzu oft arbeitet man mit „schlagenden" Gründen. Zahlreiche Verletzte sind auf dem Schlachtfelde des Wahlkampfes liegen geblieben, Ohrfeigen knallten, Pistolenschüsse krachten und mit dicken Eichenknüppeln versuchte man den Gegner politisch zu bekehren. Aber die gegenseitigen persönlichen Angriffe waren vielleicht noch schlimuer. Keine Waffe war schlimm genug. Gerade diese Entartung ist es, was viele der Besten aus solchen Wahlkampf in immer größerem Maße fernhält. Manche, die durch Leistung berufen sind, dem Volk zum Führer zu werden, sind innerlich zu vornehm, um sich von jedem Kläffer in übelster Form anbellen zu lassen und nicht einmal den Erfolg zu erreichen, den sie erstreben würden, nämlich zum Führer gewählt zu werden. In allen europäischen Ländern, auch in England, ist das Niveau des Wahlkampfes in stetem Sinken begriffen. Viele Leute sind der Ansicht, daß bei diesem unserm jetzigen Wahlkampf der innere Gehalt vielfach ersetzt worden ist durch wüstes Toben, die etwaige Schwäche der Position, die Ideenlosigkeit verhüllt wurde durch ein um so lauteres Phrasengeschrei.

Wenn man sich von diesem ganzen Geschehen der letzten Wochen etwas entfernt hielt, wenn man versuchte, den objektiven Beobachter zu spielen, so fragte man sich immer wieder erstaunt, wie es möglich ist, daß man durch letzten Endes außerordentlich primitive Mittel Stimmenfang treibt. Man vermag sich nicht zu erklären, was eigentlich damit beabsichtigt war, wenn beispielsweise die Automobile der Parteien geschmückt mit allen möglichen Zeichen und Enbiemen durch die Straßen vieler Städte brausten, wenn über den Dächern die Flugzeuge noch am Wahltage ihre Kapriolen machten und dabei zu Tausenden die Flugblätter auf die Köpfe der Wähler herunterregnen ließen. Hoffte man denn noch dadurch irgend jemand zu gewinnen, glaubte man denn, daß man dem Wähler in der allerletzten Minute, auf dem Gang zum Wahllokale, noch zu irgendeiner anderen Stimmabgabe als der beabsichtigten veranlassen könne! Eigentlich würde das doch ein Hohn auf den Wähler sein, oder ist eine derartige Spekulation nicht ganz unberechtigt? Weiß wirklich der eine oder der andere nicht, wen er wählen soll, wenn er zur Urne geht? Aber immerhin: „viel Aufwand nutzlos ward vertan" und fast nie entspricht der Erfolg den aufgewendeten Mitteln.

Neue Mittel der Beeinflussung des Wählers, irgend etwas Originales der Propaganda, sind in diesem Wahlkampf kaum aufgetaucht. Dafür kam der Wahlkampf zu überraschend und dafür fehlten wohl auch bei den meisten Parteien die Mittel. Das meiste, was an solchen Propagandamitteln hinausgeworfen wurde, litt an einer unendlichen Plattheit. Oder es war aufgewärmter Kohl. Originell ist höchstens eins: man hat eine gewisse Wahlmüdigkeit hypnotisieren wollen. Es ist nämlich für manche Parteien naturgemäß sehr angenehm, wenn — die anderen nicht zur Wahl gehen. Und wenn man dann noch als zweiten weit glücklicheren und zweckmäßigeren Hypnoseversuch die Selbstverständlichkeit des Sieges irgendeiner Partei proklamiert, dann können diese Versuche mehr Erfolg haben als Millionen von Flugblättern. Im politischen Leben ist es ja auch so, daß Tauben hinfliegen, wo Tauben sind.

War es nötig, diese Welle über das deutsche Volk hingehen zu lassen? Dient sie der weiteren Entwicklung und fördert sie das notwendige Zusammenwachsen? Gewiß, Schönheiten birgt das Leben namentlich für uns Deutsche der letzten Zeit nur wenig, — aber auch das politische Leben braucht doch nicht immer mehr und mehr jeder Schönheit und Sauberkeit zu entbehren. Daß es so ist, dafür hat der überstandene Wahlkampf den besten Beweis geliefert. Hoffen wir, daß uns ein derartiger weiterer Beweis in Zukunft erspart bleibt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Einladung der französischen Regierung.

Wie aus Paris von mehreren Seiten gemeldet wird, überbrachte der französische Botschafter in Berlin der deutschen Regierung im Auftrage Herriots eine Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung der dekorativen Künste in Paris, die im April 1925 eröffnet wird.

Industrieverhandlungen für halb Europa.

Wie deutsche und französische Quellen melden, besteht die Absicht, zu gewissen Besprechungen der französischen und deutschen Industriellen die übrigen an der europäischen Eisenindustrie interessierten Länder heranzuziehen. Die französischen und deutschen industriellen Sachverständigen werden Mitte des Monats ihre Besprechungen wieder aufnehmen. Zugezogen werden sollen englische, belgische, luxemburgische, vielleicht auch polnische und tschechoslowakische Schwerindustrielle.

Das Ende der Micum.

Wie die Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf mitteilt, stellt die Handelskontrolle der Micum ihre Tätigkeit am 13. Dezember ein. Nach diesem Zeitpunkt wird auf Anfragen und Eingaben keinerlei Antwort von der Handelskontrolle mehr erteilt.

Der Süddeutsche Senat am Staatsgerichtshof.

Halbamtlich wird aus München gemeldet, daß auf die Vorstellung der bayerischen Staatsregierung über die Besetzung des Süddeutschen Senats in der Hauptverhandlung gegen die Organisation Consul die Reichsregierung die Zusicherung gegeben hat, es werde für die Zukunft Vorsorge getroffen werden, daß die Verteilung der Mitglieder des Staatsgerichtshofes auf die beiden Senate und die Regelung ihrer Vertretung nicht von Fall zu Fall, sondern durch eine allgemeine Anordnug erfolgt. Damit wird eine Zusammensetzung der Richterbank wie im Prozeß Consul künftig vermieden werden.

Veröffentlichung der Nichtwähler in Leipzig.

Der Rat der Stadt Leipzig hat folgenden Beschluß gefaßt: „Um allgemein die Möglichkeit zu geben, nachzuprüfen, wer bei der Reichstagswahl am 7. Dezember sein Wahlrecht nicht ausgeübt hat, werden die Wahllisten an einem noch zu bestimmenden Tage nach der Wahl in der Wandelhalle des Neuen Rathauses zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Der Tag der Auslegung wird noch bekanntgegeben." Mit diesem Beschluß hat Leipzig als erste deutsche Großstadt den Kampf gegen die Nichtwähler eröffnet.

Frankreich.

× Chamberlain und Herriot. Über den Besuch des englischen Außenministers bei Herriot wird gemeldet, das Ergebnis der Unterredung seien folgende Punkte gewesen: Frankreich und England bleiben geeint in der Verteidigung ihrer gemeinsamen allgemeinen Interessen. England verwirft das Genfer Protokoll nicht, wird aber einen Beschluß erst an dem Tage fassen, an dem die Meinungsäußerungen der Dominions vorliegen. England lehnt jede internationale Lösung ab, die die Sicherheit Frankreichs nicht gewährleistet. England hat nicht die Absicht, die Beziehungen zu Sowjetrußland abzubrechen. — Über die Räumung der Kölner Zone wurde kein Beschluß gefaßt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident Ebert sprach in einem Telegramm an den Oberpräsidenten von Ostpreußen seine Teilnahme an dem Sarkauer Sturmunglück aus und übersandte gleichzeitig 5000 Mark zur Hilfe für die Familien der Verunglückten.

Dresden. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß das Verbot der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei aufgehoben wird. Die militärischen Kampforganisationen der Partei (Sturmabteilungen usw.) und etwaige Schutzorganisationen bleiben verboten.

Landsberg a. d. W. Die Ausweisung evangelischer deutscher Geistlicher aus Polen hält an. Pfarrer Berkhenn in Wollstein und Pfarrer Roessler in Rakwitz erhielten den Ausweisungsbefehl für Mitte Dezember .

London. Wie zu erwarten war, hat die konservative Regierung den Plan, Singapur zu einer Flottenbasis auszubauen, wieder aufgenommen. Eine neue Vorlage wird vorbereitet.

Rom. Der frühere Generalissimus der faszistischen Miliz, General Balbo, hatte die „Voce Repubblicana", welche ihn der moralischen Mitschuld an der Ermordung des fasziofeindlichen Geistlichen Minzoni geziehen hatte, wegen Verleumdung verklagt. Die Zeitung wurde freigesprochen.

Für niedrigere Steuern in Preußen.

Mahnungen an die Gemeinden.

Herabsetzung aller öffentlichen Abgaben / Ermäßigung der Gewerbesteuer / Abbau der kommunalen Gebühren und Tarife.

Die preußischen Minister des Innern und der Finanzen haben einen gemeinsamen Erlaß an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräte und Gemeindeverwaltungen gerichtet, in dem es heißt:

„Nach der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. November 1924 werden die Vorauszahlungen auf die Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer um ein Viertel ermäßigt. Die Reichsregierung ist zu dieser Ermäßigung geschritten, um den Wiederaufbau der Wirtschaft zu erleichtern und um einen Preisabbau zu ermöglichen. Auch durch die Gemeinden und Gemeindeverbände muß weitestgehendes Verständnis für die Notwendigkeit tunlichster Herabsetzung aller öffentlichen Abgaben bestätigt werden. Die aus der Herabsetzung der Vorauszahlungen auf die Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer sich ergebende Ermäßigung der Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage darf daher den Gemeinden keinesfalls einen Anlaß dafür bieten, die Zuschläge, die sie bisher von der Gewerbesteuer nach dem Ertrage erhoben haben, entsprechend zu erhöhen. Es sollten Gewerbesteuer und die anderen Steuern (bezw. Umlagen) noch für das laufende Rechnungsjahr herabgesetzt werden. Die Prüfung muß sich auch darauf erstrecken, ob nicht auch die Gebühren und Tarife gemeindlicher Unternehmungen aller Art ermäßigt werden können, zumal seit Beendigung der Inflation hinreichend Zeit und Gelegenheit für eine etwa erforderliche Umstellung dieser Unternehmungen vergangen ist. — Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit zu solchen Ermäßigungen durchaus gegeben ist.

Rom. Der Senat hat mit 206 gegen 54 Stimmen die innere Politik der Regierung gutgeheißen. 36 Senatoren enthielten sich der Abstimmung.

Madrid. Mit einer bevorstehenden Umbildung des Direktoriums in eine Zivilregierung soll zu rechnen sein.

Kairo. Das Kriegsgericht verurteilte vier an dem Aufstand des sudanesischen Bataillons in Khartum beteiligte Offiziere zum Tode. Drei wurden bereits erschossen; ein Todesurteil wurde in 15 Jahre Gefängnis umgewandelt.

San Juan de Portorico. Castro, der frühere Diktator von Venezuela, ist, 65 Jahre alt, in der Verbannung gestorben.

Abbau des Beamtenabbaues.

Gesetzesvorlage im neuen Reichstag.

In den letzten Tagen haben erneut im Reichsfinanzministerium Verhandlungen stattgefunden, in denen die Erwägungen des Reichsfinanzministeriums über die Aufhebung der Abbauartikel der Personalabbauverordnung zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Nach dem Ergebnis dieser Besprechungen beabsichtigt die Reichsregierung, dem neuen Reichstag unverzüglich ein Gesetz vorzulegen, das die Anwendung der Artikel 3 und 15 der Personalabbauverordnung nur noch in solchen Verwaltungen vorsieht, die durch ein besonderes neues Gesetz zu Abbauverwaltungen erklärt werden. Damit wird der Artikel 3 der Personalabbauverordnung, der die Grundlage für den Abbau der Beamten bildet, grundsätzlich außer Wirksamkeit gesetzt, so daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ein allgemeiner Abbau von Beamten nicht mehr möglich ist.

Die Wirtschaftskrise überwunden?

Die Lage der Industrie bessert sich.

Nach den Berichten der Industrie- und Handelskammern Preußens hat die Wirtschaftslage im Monat November ihren Tiefstand weiter überwunden. Neben der Kohlenindustrie weist auch die Eisenindustrie eine leichte Besserung im Absatz auf, was neben anderem auf die Bildung des Rohstahlverbandes zurückzuführen ist. Der Beschäftigungsgrad der Werke verbesserte sich. Die Preise zogen weiterhin an. Auch an der Börse zeigte sich eine Aufwärtsbewegung der Kurse. Die Lohnbewegung nahm zu; der Steuerdruck ließ etwas nach, wird aber immer noch sehr stark empfunden. Dies gilt insbesondere für die Gewerbesteuer, die die Betriebe des Westens außerordentlich schwer belastet, und die Umsatzsteuer, die den Export hemmt. Die Verkehrslage besserte sich im ganzen Reich, nachdem die Regiebahn wieder in die Hand der Reichsbahngesellschaft übergeführt worden ist. Die Belebung der Wirtschaftslage ist ausschließlich auf den Inlandskonsum zurückzuführen.

Goldverschiffung nach Deutschland.

12 Millionen Dollar.

Gold im Betrage von 5 Millionen Dollar ist vom Bankhause Morgan u. Co. nach Deutschland als ein Teil des Betrages aus der deutschen Anleihe abgesandt worden. Die Sendung ist an die Deutsche Reichsbank adressiert. Es verlaute, daß die Deutsche Reichsbank sich entschlossen hat, etwa die Hälfte der Anleihe abzuheben. — Die International Acceptance Bank (Paul Warburg) in Newyork bringt aus dem 25-Millionen-Dollar-Kreditfonds gleichfalls sieben Millionen Dollar in Gold zur Verschiffung. Diese Goldsendung geht über London nach Deutschland.

Die Morganbank wird gemäß Vereinbarungen mit der Reichsbank die Goldverschiffungen nach Hamburg bis zu einem Gesambetrag von 50 Millionen Dollar in bestimmten Zeiträumen fortsetzen.

Lokales und Provinzielles.

Selters, den 9. Dezember 1924

☐ Postverkehr zu Weihnachten und Neujahr. Es empfiehlt sich, die Paketsendungen nach den Nachbarländern, die den Adressaten auf Weihnachten oder Neujahr zugestellt werden sollen, für Weihnachten, wenn möglich, bis zum 15., für Neujahr bis zum 20. Dezember bei der Post aufzugeben. Sendungen nach andern europäischen Ländern, namentlich den Balkanstaaten, sollten noch einige Tage früher aufgegeben werden. Bei späterer Aufgabe muß damit gerechnet werden, daß die Sendungen dem Adressaten erst nach den betreffenden Feiertagen zukommen. Nähere Auskunft über die Beförderungsdauer erteilen die größeren Poststellen.

☐ **Verlängerung der Obligationssteuerstundung.** Die nach der Verordnung vom 4. Oktober 1924 bewilligte Stundung der auf dinglich gesicherte Obligationen entfallenden Obligationssteuer ist über den 1. Dezember 1924 hinaus bis zum 31. Januar 1925 verlängert worden.

—* **Ausdehnung der Sonntagssperre auf Kleinkrafträder.** Die im Regierungsbezirk Arnsberg für gewisse Ausflugsstrecken wie Volmetal usw. bestehende Autosperre für die Sonntage in der Zeit von Anfang März bis Ende Oktober ist nunmehr auch auf Kleinkrafträder ausgedehnt worden. Die Spaziergänger werden es mit Freuden begrüßen, daß den Chausseeflöhen die Möglichkeit genommen ist, ihnen durch Staub, Gestank und Geräusch, Naturgenuß und Erholung zu beeinträchtigen.

hk. **Die wirtschaftliche Lage im November** Nach den Berichten der Industrie- und Handelskammern Preußens hat die Wirtschaftslage im Monat November ihren Tiefstand weiter überwunden. Neben der Kohlenindustrie weist auch die Eisenindustrie eine leichte Besserung im Absatz auf, was neben anderem auf die Bildung des Rohstahlverbandes zurückzuführen ist. Der Beschäftigungsgrad der Werke verbesserte sich. Die Preise zogen weiterhin an. Auch an der Börse zeigte sich eine Aufwärtsbewegung der Kurse. Die Lohnbewegung nahm zu; der Steuerdruck ließ etwas nach, wird aber immer noch sehr stark empfunden. Dieses gilt insbesondere für die Gewerbesteuer, die die Betriebe des Westens außerordentlich schwer belastet und die Umsatzsteuer, die den Export hemmt. Die Verkehrslage besserte sich im ganzen Reich, nachdem die Regiebahn wieder in die Hand der Reichsbahngesellschaft überführt worden ist. Die Einfuhr nahm im Oktober um 232 Millionen Mk. (Gegenwartswert) gegenüber September zu, während die Ausfuhr unserer Handelsbilanz eine Höhe von 244 Millionen erreicht. Die Belebung der Wirtschaftslage ist ausschließlich auf den Inlandskonsum zurückzuführen.

Hagen, 6. Dez. Krise im Hausbesitzerverein. Stadtverordneter Derwenich, der der Nestor der hiesigen Zentrumspartei ist, hat den Vorsitz im Hagener Haus- und Grundbesitzerverein niedergelegt. Der Vorstand hatte beschlossen, von den Mitgliedern zu verlangen, nur Deutschnational, Deutsche Volkspartei oder Wirtschaftspartei zu wählen. Viele Mitglieder sehen in der ungeschickten Fassung des Beschlusses eine politische Bevormundung, die sie nicht unwidersprochen hinnehmen wollen.

Hagen, 6. Dez. Aufwertung von Sparguthaben. Die Hagener Gewerbebank hat beschlossen, ihren Sparern eine Aufwertung in Höhe von 20 Proz. der nach dem Goldmarkkurse eingezahlten Beiträge zu vergüten und diese Beträge, die bis Ende 1927 unkündbar sind, ab Neujahr zu verzinsen.

Witten, 6. Dez. Als eine Frau einem Auto ausweichen wollte, lief sie gegen ein Fuhrwerk. Obwohl dieses augenblicklich zum Stehen gebracht wurde, ließ die Frau vor Schreck ihr zwei Monate altes Kind vom Arme fallen. Der Sturz führte den Tod des Kindes herbei.

Dortmund, 5. Dez. Außer gegen den Direktor der verkrachten Dortmunder Kreditbank Schmidt u. Co. Erich Mayer, der in der Schweiz verhaftet worden war, ist auch gegen einige Angestellte dieser Bank ein Untersuchungsverfahren beim hiesigen Landgericht wegen Unterschlagung und Untreue eingeleitet worden.

Das Verbrechen von Haiger.

Erneute Vernehmung Angersteins.

Frankfurt a. M., 6. Dezember. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter sind heute in Gießen eingetroffen, um Angerstein erneut zu vernehmen, dessen Zustand sich sehr gebessert hat. Seine Wunden heilen gut, sodaß er in das Landsgerichtsgefängnis in Limburg überführt werden kann, wo er sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben wird. Angerstein soll in Gießen auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Der Mörder beichtet dem Bruder.

Haiger, 6. Dezember. Nachdem die Indizien sich so gehäuft hatten, daß kein Entkommen mehr möglich war, ließ der Mörder, wie wir bereits kurz berichteten, seinen Bruder an sein Krankenbett kommen und legte ihm ein Geständnis ab.

Danach hat sich die Tat folgendermaßen zugetragen:

Angerstein will schon am Abend vorher die Absicht gehabt haben, seine Frau zu erschießen. Diese hat das ihm aber ausgeredet, mit der Begründung, daß er keine so schwere Sünde auf sich laden möge. Die Frau hat vor einiger Zeit in Köln einen Straßenbahnunfall erlitten und sich eine schwere Verletzung des Rückgrates zugezogen, die ein lebenslängliches Siechtum zur Folge hatte. Angerstein behauptet, in der Nacht wieder zum Bewußtsein ihres Leidens gekommen zu sein und habe mit einem Dolchmesser besinnungslos auf sie losgestochen bis sie tot gewesen sei. Der Anblick der toten Frau habe ihn derart wahnsinnig gemacht, daß er den Beschluß faßte, alles aus dem Wege zu räumen. Am Morgen kam die Schwiegermutter in das Zimmer der Tochter und sah ihre Leiche. Sie begann furchtbar zu schreien, doch der Mörder stürzte auf sie los und machte sie mit einem furchtbaren Beilhieb nieder. Durch das Geschrei eilte das Dienstmädchen herbei, daß außer dem Hause wohnte und eben gekommen war. Auch sie wurde getötet. Die Schwester der Frau hatte die Nacht außer dem Hause bei einem Tanzvergnügen zugebracht. Als sie am Morgen die Villa betrat, empfing sie Angerstein mit dem Beil in der Hand und versetzte ihr einen Schlag auf den Nacken, sodaß sie zusammenstürzte. In gleicher Weise endeten die beiden Gärtnergehilfen und zwei Angestellte der Firma. Angerstein hat dann die Leichen in verschiedene Zimmer geschleppt. Soweit ging das Geständnis, das er vor dem Bruder ablegte und das damit endete, daß der Bruder in Ohnmacht fiel. Angerstein hat dann sein Geständnis vor dem Staatsanwalt Dr. Hofmann in Limburg wiederholt.

Nah und Fern.

○ **Die Beisetzung der Opfer von Haiger.** Sechs von den Opfern des Massenmörders Angerstein wurden Freitag nachmittag in Haiger beerdigt. Die beiden andern waren schon vorher nach ihren Heimatorten übergeführt worden. Den sechs Särgen folgten die Angehörigen der Toten, die Behörden, sämtliche Vereine und eine riesige Menschenmenge. Am Grabe hielten die evangelische und die katholische Geistlichkeit ergreifende Ansprachen. Angerstein, der auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll, erholt sich von seinen Wunden sehr rasch. Die Verhandlung gegen ihn wird vor dem Schwurgericht in Limburg stattfinden.

○ **Ein tödlicher Betriebsunfall.** Durch einen eigenartigen Unglücksfall kam in einer Zillerthaler Spinnerei die Arbeiterfrau Exner zu Tode. Ein Riemen, der zerriß und sich um ein Leitungsrohr schlang, hatte das Abspringen eines eisernen Verbindungsstückes zur Folge, durch das die Frau so unglücklich an der linken Halsseite getroffen wurde, daß ihr die Schlagader durchschlagen wurde. Trotz sofortiger Hilfe verblutete sich die Verletzte.

○ **Die Hochzeitsgesellschaft in der Jauchegrube.** Eine Hochzeitsgesellschaft geriet in der Nähe von Mainburg bei Ingolstadt bei Nacht und Nebel von der Straße ab. Der Wagen kippte um und die Insassen wurden in eine Jauchegrube geschleudert. Sie konnten sich zwar retten, es wurden ihnen aber, als sie ein Reinigungsbad nahmen, die Kleider gestohlen. Erst, nachdem sie von Hilfsbereiten mit Kleidung versehen waren, konnten sie sich auf den Heimweg begeben.

○ **Explosionsunglück in Mexiko.** Wie „Herald and Tribüne" aus Mexiko meldet, fiel bei der Feier der Einführung des Generals Calles in sein Präsidentenamt eine Rakete auf einen Militärwagen, der Explosivstoffe enthielt, und verursachte eine Explosion, durch die zwei Kinder getötet und etwa 20 Personen, zumeist Soldaten, verletzt wurden.

⊙ **Der tödliche Messerstich — weil er zärtlich wurde.** In einer Wiener Gastwirtschaft näherte sich der dort angestellte 16jährige Rodolfo Emilie der gerade mit Zwiebelschneiden beschäftigten 23jährigen Küchengehilfin Katharina Fiala und belästigte sie mit Zärtlichkeiten. Das Mädchen wehrte sich. Als der Junge dann trotzdem seine Zudringlichkeiten erneuerte, führte das Mädchen, ohne sich umzublicken, mit dem Küchenmesser einen Stich nach rückwärts, um sich von dem lästigen Burschen, der sie umklammern wollte, zu befreien. Das scharfe Messer fuhr Emilie in die Brust und traf in das Herz. Er stürzte bewußtlos zusammen und starb bald darauf.

⊙ **1925 Wiedereröffnung der britischen Reichsausstellung.** Der Vollzugsausschuß der britischen Reichsausstellung hat die Wiedereröffnung der Ausstellung in Wembley auf 1925 festgesetzt. Der Herzog von Davonshire und der frühere Kolonialminister Thomas wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

⊙ **Das zufällig losgegangene 105-Millimeter-Geschoß.** Ein neues italienisches Hochseetorpedoboot nahm auf der Höhe von Spezia Schießübungen vor, wobei eins der 105-Millimeter-Geschütze versagte. Das Geschoß blieb im Rohr stecken. Nach 40 Minuten hatte das Boot seine Stellung derart verändert, daß das versagende Geschütz gegen die Stadt gerichtet war. Das Geschoß ging plötzlich los. Es fiel auf ein Fabrikgrundstück der Stadt, ohne jedoch Schaden anzurichten.

⊙ **14 buddhistische Tempel zerstört.** Unersetzliche Werte wurden durch ein Brandunglück in den Buddhatempeln angerichtet. Aus Rangoon wird gemeldet, daß die Feuersbrunst 14 der Heiligtümer, deren Erbauung weit zurückliegt, total vernichtet hat. Der Schaden ist unermeßlich.

⊙ **Zwei schwere Zugzusammenstöße in Amerika.** In Oakland in Kalifornien stießen zwei elektrische Züge zusammen und wurden fast völlig zertrümmert. 25 Leichen sind bereits unter den Trümmern hervorgezogen worden. Eine große Anzahl von Personen erlitt äußerst schwere Verletzungen. In Detroit stieß ein Zug mit einem benzinbefördernden Lastauto zusammen. Das Auto explodierte und geriet ebenso wie mehrere Eisenbahnwaggons in Brand. Der Chauffeur sowie vier Zuginsassen wurden getötet.

⊙ **Geplanter Ausbau von Port Sudan.** Wie Reuter meldet, sind die Pläne für eine weitgehende Entwicklung von Port Sudan, dem Endpunkt des sudanesischen Eisenbahnnetzes am Roten Meer, fertiggestellt. Sie sehen u. a. die Errichtung von Kainanlagen vor und den Bau der notwendigen Anlagen für zwei neuzeitliche Kohlenstationen.

⊙ **Das Millionentestament des Ölkönigs.** Der verstorbene englische Ölindustrielle Sir Mac Wächter hat ein Vermögen von über 13 Millionen Pfund hinterlassen. Die Hälfte dieses Vermögens vermachte er seinem Sohn, die andere Hälfte seinem Neffen Dr. Max Wächter in Berlin, dem das Vermögen aber nur dann zufallen soll, wenn er seinen Wohnsitz in England nimmt und englischer Staatsbürger wird.

⊙ **Der größte Ölquellenbrand seit Jahren.** Die Ölquellen von Santa Fé in Kalifornien sind in Brand geraten. Es ist dies der größte Ölquellenbrand, den Amerika seit Jahren erlebt hat. Eine Person ist dabei ums Leben gekommen und der Sachschaden beläuft sich bereits am ersten Tage des Brandes auf viele Millionen Dollar.

Bunte Tageschronik.

Dresden. Das schon seit langer Zeit vom Verfall bedrohte Gebäude des Zwingers in Dresden soll jetzt renoviert werden.

London. Der deutsche Schulkreuzer „Berlin" ist in St. Thomas, einer Dänemark gehörigen Insel in Westindien, angekommen.

Dresden. Der Rat der Stadt Dresden beschloß die Errichtung eines Planetariums, dessen Kuppel einen Durchmesser von 25 Meter haben soll. Ein Vortragsraum für 500 bis 600 Personen soll an den Bau angeschlossen werden.

Prag. Bei dem Bahnhof Mährisch-Trübau kam es zu einem Zugzusammenstoß, wobei 25 Personen, darunter mehrere Kinder, verletzt wurden. Das Unglück ist auf unrichtige Weichenstellung zurückzuführen.

Der Siebente

Roman von Elsbeth Borchart.

43 (Nachdruck verboten

Es ärgerte sie etwas an dieser Antwort. „Sie wissen doch, Herr Seeger, daß ich von Ihrer Gefälligkeit immer gern Gebrauch gemacht habe."

„So darf ich mir erlauben, heute nachmittag zu gewohnter Stunde bei gnädigster Gräfin vorzusprechen?" fragte er verbindlich.

Sie nickte nur und verließ mit leichtem Gruß in ihrer anmutigen Haltung das Zimmer.

Er starrte ihr nach und griff sich dann an die Stirn, als hätte er soeben etwas besonderes erlebt und müßte dem nachsinnen.

Am Nachmittage saß Seeger wieder im Boudoir der Gräfin und las ihr vor. Es war wie vordem und doch anders.

Der Rollstuhl war in Acht und Bann getan. Die junge Gräfin ruhte in ihrem weichen, weißen Gewand, das sie noch immer mit einer schwarzen Schärpe schmückte, in einem bequemen Sessel.

Die Hände lagen müßig im Schoß gefaltet, die Augen blickten durch die weitgeöffneten Türen in den Park hinaus, aber sie sahen nicht das Greifbare, sondern verloren sich in unsichtbare Fernen. Alle äußeren Empfindungen schienen ausgeschaltet zu sein.

Von nun an las Seeger wieder täglich und regelmäßig. Sie hatten es nicht mehr besonders vereinbart; es verstand sich von selbst.

* * *

An einem heißen Augustnachmittag saßen sie draußen auf der Terrasse.

Seeger hatte das aufgeschlagene Buch, darin er soeben gelesen, auf den Tisch neben sich gelegt, und sah zu der jungen Gräfin, die in einem Korbstuhl neben ihm saß und sich leicht auf die Brüstung gelehnt hatte, erstaunt auf.

Sie lachte nämlich herzerquickend und lustig, wie er es noch nie von ihr gehört hatte, und wie sie auch seit Jahren nicht mehr gelacht haben mochte.

„Sie sind wirklich köstlich, Herr Seeger," sagte sie jetzt, noch immer lachend. „Wie vorzüglich Sie Ihre und jetzt scheint es mir umgekehrt zu sein — Sie trauen mir nichts zu."

„Gnädigste Gräfin müssen bedenken, daß die Zeit Ihres Leidens noch kurz hinter Ihnen liegt."

„Ach, erinnern Sie mich nicht daran," rief sie unmutig.

„Ich wollte damit auch nur sagen, daß eine Krankheit, die zwei Jahre gedauert hat, nicht vollständig in zwei Monaten überwunden sein kann. Schonung der neugewonnenen Kräfte und weises Maßhalten ist unbedingt erforderlich."

„So halten Sie einen Rückschlag für möglich — so sind Sie doch nicht von der Gesundung und Heilung meines Leidens überzeugt?" fragte sie erschrocken und erregt.

„Doch!" beschwichtigte er, „machen Sie sich keine Sorge! Nur müssen Sie mit Ihren Kräften, die sich erst allmählich zu ihrer alten Stärke entfalten können, haushalten. Je langsamer, desto sicherer und vollständiger wird die Rückkehr zu dem früheren gesunden Zustande sein."

„Sie sprechen wie ein Arzt. Wenn das Doktor Falkner wüßte, wer sich hinter der „Autorität" — sie lachte amüsiert — „verbirgt! Ich habe ihm ein schönes Märchen aufgebunden und muß froh sein, daß er Meinungen und Ansichten zu umkleiden verstehen! Aber ich durchschaue Sie dennoch. Lag in Ihren letzten Worten nicht ein kleiner Vorwurf für mich, weil ich gestern einen weiten Spaziergang unternahm — der —"

„Gnädigste — unterbrach er sie.

„Leugnen Sie nur nicht, ich merke es ja doch!" fuhr sie fort. „Sie hielten es für unverantwortlich, daß ich es wagte, bis beinahe nach Stolzenau zu Fuß zu wandern — eine Leistung, auf die ich allerdings stolz bin — jawohl, stolz!" fügte sie mit Nachdruck hinzu. „Hat sie mir irgendwie geschadet?"

„Wenn Graf Stolzenau nicht zufällig vorübergefahren und Sie in seinem Wagen nach Hause gebracht hätte" wagte er einzuwerfen.

„Hätte ich den Rückweg auch noch ganz gut bewältigen können," vollendete sie.

„Gnädigste Gräfin muten sich zuviel zu."

„So? Meinen Sie? Merkwürdig! Früher waren Sie stets der Zuversichtliche und ich die Zweifelnde, es mir glaubte, sonst würde er, trotzdem er sich durch Augenschein überzeugt hat, noch zweifeln. Uebrigens wollte er durchaus den Namen wissen, um sich mit dieser Autorität in Verbindung zu setzen und über diesen „merkwürdigen und interessanten Fall" mit ihm zu disputieren. Was meinen Sie, Herr Seeger, haben Sie nicht Lust dazu?"

„Nein, ganz und gar nicht!" lachte jetzt auch Seeger. „Doktor Falkner mag ein lieber, guter Mann sein, aber in diesem Falle — war ihm — ein Laie über."

„Ja, allerdings!" gab Waltraut zurück, „und ich kann es wirklich als ein besonderes Glück betrachten, daß Sie gerade zufällig nach Gerolstein kommen mußten, daß Sie durch einen ähnlichen Fall unter Ihren Bekannten auf den meinen aufmerksam wurden."

„Auch ich schätze mich glücklich."

„Kommen wir jetzt auf unser altes Thema zurück!" lenkte sie jetzt schnell ab. „Eigentlich scheue ich mich nun, da fortzufahren, wo Sie mich vorhin durch Ihren Einwurf unterbrachen. Ich war gerade im begriff, Ihnen zu erzählen, daß ich für morgen eine Einladung des Grafen Aribert von Stolzenau, die auch für Sie und die Kinder gilt, angenommen habe."

Seeger machte nur eine höfliche Verbeugung und Waltraut fuhr etwas stockend und unsicher fort: „Es handelt sich nämlich — um einen von einer größeren Gesellschaft gemeinsem zu unternehmenden Spazierritt nach der Ruine Hochstein."

„So — wollten Sie etwa daran teilnehmen?" fragte Seeger mit einem so eigentümlichen Tonfall, daß Waltraut das Blut in die Wangen schoß wie einem Schulmädchen, das auf einer Torheit ertappt wurde. Sie ärgerte sich über sich selbst, und der Trotz begann sich in ihr zu regen gegen ihn.

„Gewiß!" erwiderte sie fest, „ich freue mich darauf, endlich wieder einmal auf dem Rücken eines Pferdes sitzen zu können. Wie lange mußte ich es entbehren?"

„Hm!" Seeger räusperte sich. „Und dennoch bitte ich Sie, davon Abstand nehmen zu wollen!"

„Aber nein, — warum sollte ich?!" rief sie jetzt, ein wenig empfindlich. „Ich fühle mich wohl und kräftig genug dazu."

„Und möchten hinterher leicht einige üble Folgen spüren."

Arbeiter und Angestellte.

Solingen. (Der Schiedsspruch für die Solinger Metallindustrie.) Der Staatskommissar Mehlig hat den Antrag des Arbeitgeberverbandes auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Solinger Metallindustrie vom 4. November abgelehnt. Inzwischen haben die Gewerkschaften bereits eine neue Erhöhung der Löhne um 25 % beantragt.

Börse und Handel.

* **Die Berliner Börse** blieb am 6. Dezember für den Effekten- und Devisenverkehr geschlossen, mithin wurden amtliche Kursfeststellungen nicht vorgenommen.

* **Amtlicher Schlachtviehmarkt.** Berlin, 6. Dezember. Auftrieb: Rinder 2018, darunter Bullen 454, Ochsen 565, Kühe und Färsen 999, Kälber 1260, Schafe 6873, Schweine 7011, Ziegen 12, Schweine aus dem Ausland 932. Preise: Ochsen a) 46—50, b) 41—43, c) 37—39, d) 30—35; Bullen a) 43—45, b) 39—42, c) 34—37, Kühe und Färsen a) 44—48, b) 38—42, c) 30—34, d) 25—28, e) 18—22; Fresser 30—36; Kälber a) —,—, b) 85—95, c)65—80, d) 48—60, e) 35—42;Stallmastschafe a) 38 bis 43, b) 30—35, c) 22—25; Weidemastschafe a) 38—44, b) —,—; Schweine a) —,—, b) 73—74, c) 70—72, d) 66—68, e) 61—65, f) bis 60; Säue 62—66; Ziegen 15—20. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ziemlich glatt, bei Schafen langsam.—Der Viehmarkt am Mittwoch, den 24. Dezember wird verlegt auf Dienstag, den 23. Dezember und am Mittwoch, den 31. Dezember auf Dienstag, den 30. Dezember. Der Viehmarkt am 27. Dezember fällt aus.

* **Geringer Rückgang des Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag vom 3. Dezember berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 26. November (120,0) um 0,4 % auf 128,5 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Getreide, Zucker, ferner für Ochsenhäute, Baumwolle, Jute, Jutegarn und Flachs. Gestiegen sind die Preise für Fette, Fleisch, ferner für Baumwollgewebe, Leinengarn, Wolle, Hanf sowie für die meisten Nichteisenmetalle und Mineralöle. Von den Hauptgruppen sind die Lebensmittel von 124,2 auf 123,4 oder um 0,6 % zurückgegangen, während die Industriestoffe von 137,9 auf 138,2 oder um 0,2 % anzogen. Für den Durchschnitt des Monats November ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsinderziffer von 131,2 auf 128,5 oder um 2,1 %.

* **Amtliche Berliner Butternotierung.** Die Berliner Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel (Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten) war am 6. Dezember: für 1. Qualität 2,02 M., 2. Qualität 1,80 M., abfallende Qualität 1,50 M. für 1 Pfund.

* **Der Großhandelspreis für Tafelmargarine** stellte sich am 6. Dezember auf 0,57—0,81 M. je Pfund.

* **Unveränderter Lebenshaltungsindex.** Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch, den 3. Dezember, ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts gegenüber der Vorwoche (122,2) unverändert geblieben. Für den Durchschnitt des Monats November berechnet sich gegenüber Oktober (122,0) eine unwesentliche Steigerung von 0,4 % (auf 122,5). Die Inderziffer der Ernährungskosten allein beträgt im Durchschnitt November 135,0.

* **Deutsche Firmen im internationalen Wettbewerb siegreich.** Bei der Vergebung von Lieferungen von Eisenbahnmaterial in Höhe von 21 000 Tonnen durch die bulgarische Regierung erhielt eine Reihe deutscher Firmen, trotz schärfsten internationalen Konkurrenzkampfes, sämtliche zu vergebenden Aufträge. Es handelt sich um die Firmen Deutsche Werke, Rheinstahl, Phönix und Krupp.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	6. 12.	5. 12.
Weiz., märk.	212-218	212-218
pommerscher	—	—
Rogg., märk.	203-207	203-207
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Futtergerste	188-200	188-200
Braugerste	220-246	220-246
Hafer, märk.	163-174	163-174
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Weizenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. Sack (feinst. Mrk. ü. Not)	28,7-32	28,7-32
Roggenmehl p. 100 Kil. fr. Berl. brutto inkl. Sack	28-31,2	27,7-31

	6. 12.	5. 12.
Weizkl. f. Brl	13,5-14	13,8-14
Rogkl. f. Brl.	12,0-12,2	12,0-12,2
Raps	390	395
Leinsaat	400-410	400-410
Viktor.-Erbs.	30-32	30-32
kl. Speiseerbs.	21-22	22-23
Futtererbsen	19-20	19-20
Peluschken	15,5-16,5	16-16,5
Ackerbohnen	19-20	20-20,5
Wicken	17-18	17-18
Lupin., blaue	11,5-13	12-13
Lupin., gelbe	15-16,0	15-16
Seradella	10-12,0	10-11
Rapskuchen	16,2-16,5	16,2-16,5
Leinkuchen	24,5-25	25,5
Trockenschzl.	8,9-9,2	8,8-9,2
ww. Zuckschn	—	—
Torfml. 30/75	8,5-8,8	8,5-8,8
Kartoffelfl.	18,2-18,7	18,3-18,7

Reichs- und Landtagswahl-Ergebnisse.

Ort	1 Verein Soz. Partei Reichst.	Landtag	2 Deutschnat. Volkspartei R.	L.	3 Zentrums-Partei R.	L.	4 Kommunisten R.	L.	5 Deutsche Volkspartei R.	L.	6 Nationalist. Freiheitspart. R.	L.	7 Deutsch-demokratische Part. R.	L.	8 R.	L.	9 Wirtsch.-Part. d. d. Mittelstd. R.	L.	10 Landbund R.	L.	11 Deutsch-Hannoversche Part. R.	L.	12 Häusser-Band R.	L.	13 Unabh. sozialdem. Partei R.	L.
Halver, Ost	162	192	162	190	214	187	36	36	119	120	170	196	170	18	19	132	115	129			8	9							13	15
Halver, West	165	98	163	176	186	175	22	22	67	67	157	153	157	19	19	119	126	117			4	3							6	8
Bergfeld	21	—	21	97	134	97	—	—	5	5	50	24	50	1	1	16	15	16				1							1	1
Anschlag	12	1	13	140	158	139	15	15	30	31	30	22	30	11	12	15	14	13				2							1	—
Schwenke	16	14	14	90	140	90	6	7	11	11	39	37	38	2	2	39	18	41			2	2							5	5
Buschhausen	4	5	4	58	71	58	9	10	33	33	54	40	53	2	2	9	11	9											1	1
Glörfeld	11	7	11	47	67	45	8	8	17	17	33	17	31	3	2	7	14	9			4	4							3	3
Heesfeld	98	71	98	102	128	101	3	3	126	126	69	59	69	1	2	59	33	60			4	4							12	12
Ehringhausen	208	86	208	52	60	50	9	9	59	60	147	128	147	—	—	157	100	158			—								8	8
Zus.	697		694	952		942	108	111	467	470	749		745	57	59	554		551			22	22							50	25
Schalksmühle	238	221	234	176	201	178	40	40	43	42	291	305	288	18	17	256	241	260			9	5							11	11
Kierspe	227	172	225	152	144	153	14	12	6	7	163	190	162	—	—	68	77	66			4	4							4	4
Kierspe-Bhf.	420	389	417	120	128	118	19	19	12	13	154	141	151	4	4	180	187	179			5	5							1	1
Vornberg	59	48	59	59	64	58	4	3	2	2	10	23	13	2	1	24	18	21			—	—							1	1
Bollwerk	248	168	248	86	89	87	14	14	34	34	66	90	64	3	2	108	78	109			3	3							—	—
Höckinghausen	40	23	40	104	109	104	6	6	—	—	23	31	25	—	—	10	10	11			1	—							1	—
Schmidthausen	17	11	17	61	77	61	—	—	3	3	35	26	37	5	5	8	11	8			—	—							7	3
Rönsahl	15		15	159		156	21	22	11	11	97		94	8	8	57		56			7	7							—	—
Zus.	1026		1021	741		737	78	76	68	70	548		546	22	20	455		450			20	19							14	9
Meinerzhagen	689		690	908		908	213	214	74	77	366		360	21	20	429		424			98	107							16	1
Breckerfeld	580		546	720		723	159	193	364	373	443		444	28	25	605		602			21								34	37
Hagen-Stadt	5961			7293			9426		7814		5695			687		6415					224								788	
Hagen-Land	9657			5368			6911		6964		5484			367		5497					489								1116	
Lüdenscheid-Stadt	5321		5305	2247		2233	1491	1506	2227	2220	4284		4272	206	196	2058		2025											82	82
Lüdenscheid-Land	2322		2330	1020		985	420	422	821	818	1412		1402	61	60	1003		1006											118	105

Die deutsche Aufwertungspartei, den Landbund, den Haeußerbund und die Polenpartei haben wir wegen ihrer geringen Stimmenzahl nicht mit aufgeführt.

Danksagung.

Alle denen die uns bei unserem schmerzlichen Verluste ihre tröstende Teilnahme bewiesen haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Vornberg b. Grünenbaum.

Geschwister Schriever.

Allg. Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver.

Ausschußsitzung

am Samstag, den 13. 12. 1924 nachm. 2½ Uhr im Lokale Fasbender.

Tagesordnung:
1. Wahl der Revisoren
2. Festsetzung des Voranschlages.
3. Dienstordnung.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Größere **Nadelholzbestände** zu Grubenholz geeignet kauft laufend gegen Barzahlung

Ernst Stahlschmidt,

— Meinerzhagen —

Telefon 246.



Gerner & Co., Hagen

Elberfelderstr. 80. Fernruf 3580 u. 4154.

Pelz-Haus Louis Wurm jr.,

Lüdenscheid.

Leistungsfähigstes Spezialhaus selbstverfertigter Pelzwaren im hiesigen Bezirk. —— Grosse Auswah in

Pelz-Kragen, Schals, Muffe, Jacken u. Mäntel für Damen. | Geh-, Auto- u. Sport-Mäntel für Herren in reicher Auswahl. | Pelzbesätze für Kostüme u. Mäntel in allen Breiten.

Schöne Sortimente in **Fellen und Vorlagen.**

Große Auswahl! Billige Preise! Erstklassige Verarbeitung!

Pelzwaren sollte man, um tadellose Ware zu erhalten, nur beim Fachmann kaufen.

Louis Wurm jr., Kürschnermeister, **Lüdenscheid.**

Vorrätig auf Lager und empfehlen zu den billigsten Tagespreisen:

Ia. Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenschrot, Ia. Rosinen, Korinthen, Koch- u. Tafelsalz, Ia. Weizenkleie, Hafer u. Pferdehäcksel, Ia. Nußkohlen, Stückkohlen Eiform-Briketts u. Braunkohlen-Briketts.

Sämtliche Waren werden infolge günstigen Einkaufs bis auf weiteres franko Haus ohne irgend eine Frachtberechnung geliefert.

Bürger & Lausberg,

Halver Telef. Nr. 326.

Ringfrei Auto-Möbeltrans-porte. Ia. Referenzen

Spedition, große Sammelläger für alle Güter. Transporte aller Art.

Westtrans

(Westdeutsche Transport Gesellschaft)

Hagen i. W. (am Odeon)

Dahlenkampstraße 4

1081 Fernsprecher 3954 und 4528.

Billigste Preisstellung.

Milchversandscheine

— mit und ohne Namenaufdruck —

liefert schnell und billigst

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damen- und Herren-Konfektion Manufaktur-Waren auf **Teilzahlung**

Warenhaus Schiffeliers

Hagen,

Elberfelderstrasse 96. Eingang Möbelgeschäft

Visitenkarten liefert schnellstens Druckerei Wilh. Bell jr.

Dein bester Freund, ohne Lug und Trug, das ist und bleibt ein **gutes Buch!**

An empfehlenswerten Büchern sind u. a vorrätig:

Das Schweigen im Walde von Ganghofer
Die Sünden der Väter „ „
Waldrausch „ „
Wieland der Schmied von R. Herzog
Das große Heimweh „ „ „
Die Burgkinder „ „ „
Der Graf von Gleichen „ „ „
Der Sohn der Hagar von P. Keller
Frau Sorge von H, Sudermann
Zwei Menschen von Richard Voß
Die Eicks von Eichen von F. Rose
Heideschulmeister Uwe Karsten „ „
Lore von Tollen von W. Heimburg
Ein Fels im Meer „ A. v Blomburg
Waldstille u. Weltleid „ „ „ „
Reggfields Tochter „ „ „ „
Das große Ja von L' von Winterfeld-Platen
Die letzten Rudelsburger v Schreckenbach
Die Sandgräfin von G. Frenssen
Im Schellenhemd von N. v. Eschstruth
Polnisch Blut „ „ „ „
Tragikomödie von Lauff

Klassiker wie: Goethe, Schiller

Lönsbücher usw. usw. usw.

Jugendschriften für jedes Alter in — großer Auswahl.

Nicht vorrätige oder anderweitig angezeigte Bücher besorge in kürzester Zeit zu gleichen Preisen.

Wilh. Bell jr.,

Halver

Buchhandlung, Telefon 42.

Auslieferungsstelle in Kierspe: Fritz Schaefer.